



## Viel Gesprächsstoff

Die Lehrervereinigung Küssnacht hat ein unruhiges Jahr hinter sich. **10**

## Besonderer «Schnuderlump»

Wetterschmöcker Martin Holdener ist das Aushängeschild für das FaSZeneetli. **4**

## Polizei gibt Arbeit ab

Bald sind Private für den Begleit von Ausnahmetransporten zuständig. **32**

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 161. Jahrgang | Nr. 131 | Fr. 1.80 | www.bote.ch



Ruth Mikšovic ist OK-Präsidentin des Frauenstreiks. Bild: Jürg Auf der Maur

## Zuerst gleicher Lohn, dann Militär

**Kanton** «Über gleiche Pflichten reden wir dann, wenn die Frauen endlich mal gleich viel verdienen wie die Männer.» Ruth Mikšovic, OK-Präsidentin des Schwyzer Frauenstreiks, wehrt sich gegen Aussagen, Männer müssten in die Armee oder würden später pensioniert als Frauen. Im «Samstagsgespräch» nimmt sie Stellung zur Frauenpolitik. (adm) **9**

## Immer mehr Wassergeburt

**Kanton** Es gibt viele Möglichkeiten, wie und wo eine Frau ihr Kind auf die Welt bringen kann. Immer mehr wird auch die Wassergeburt ein Thema. Auch in den Schwyzer Spitälern sind Geburten im Wasser gefragt. Sie seien sowohl für das Kind als auch für die Frau angenehm, erklärt Hebamme Christine Fässler. Die Frau sei im Wasser viel beweglicher und könne einfacher die Position wechseln. (sb) **5**

# Heimatschutz verhindert Abbruch von zwei Industriebauten

**Brunnen Nord** «Denkmäler der Industriekultur gerettet», teilt der Schwyzer Heimatschutz mit. Betreffend Nova Brunnen sei eine Einigung erzielt worden, nicht alle Zementfabrik-Bauten würden abgebrochen.

Christoph Clavadetscher

«Dank dem Einsatz des Schwyzer Heimatschutzes werden zwei bedeutende Kulturdenkmäler der ehemaligen Zementfabrik entgegen der ursprünglichen Absicht der Bauherrschaft nicht abgerissen, sondern ins Projekt integriert», schreibt Isabelle Schwander, Präsidentin des Schwyzer Heimatschutzes, in der aktuellen Zeitschrift des Schweizer Heimatschutzes. Die Bauherrin des regionalen Grossprojekts Nova Brunnen, die HRS Real Estate AG, bestätigt diese Einigung auf Anfrage des «Boten».

Die Freude beim Heimatschutz ist entsprechend gross. «Was in Sihlcity in Zürich gelang, ist also auch im Talkessel Schwyz möglich. Das Zusammenspiel von hochwertiger Architektur und Zeugnissen der industriellen Vergangenheit schafft wohltuende Identität», äussert sich Schwander, die die Zusammenarbeit mit den Vertretern der HRS Real Estate AG lobt: «Die nach respektvollen Verhandlungen in einer ursprünglich verfahrenen Situation gefundene Lösung soll Signalwirkung für den gesamten Kanton Schwyz haben.» **3**



Die beiden Bauten rechts bleiben erhalten, das Gebäude links wird abgerissen.

Bild: Christoph Clavadetscher

## Sandkönig Nadal zu stark für Federer

**Tennis** Roger Federer konnte Rafael Nadal gestern nicht entthronen. Trotzdem ist Federer zufrieden mit seiner Leistung an den French Open.

An den French Open bleibt alles beim Alten: Wenn Roger Federer auf Rafael Nadal trifft, ist das Turnier für den Schweizer zu Ende. So auch nach dem gestrigen Halbfinal, den Federer in drei Sätzen mit 3:6, 4:6, 2:6 verloren hat.

Es war die sechste Niederlage im sechsten Vergleich mit dem Spanier in Roland Garros. Überhaupt hat Nadal, der morgen im Final um seinen 12. Titel in Paris spielt, auf dem roten Sand der französischen Hauptstadt erst zwei Partien verloren. 2009 unterlag er dem Schweden Robin Söderling, vor vier Jahren Novak Djokovic. Nicht umsonst wird Rafael Nadal auch als «Sandkönig» bezeichnet.



Trotz Niederlage ist Federer mit der Sandsaison zufrieden. Bild: Keystone

Federer spielte bei windigen Bedingungen zwischenzeitlich gross auf, etwa im zweiten Satz, als er kaum Fehler machte. Die Vorentscheidung fiel aber just in jenem zweiten Durchgang beim Stand von 4:4, als Nadal den Aufschlag Federers nach 0:40-Rückstand durchbrechen konnte.

### Zweiter Halbfinal auf heute verschoben

Auf wen der Mallorquiner im Final trifft, ist noch offen. Der zweite Halbfinal zwischen Djokovic und Dominic Thiem musste wegen schlechten Wetters auf heute verschoben werden. (red) **28**

## «Ja, aber» zum Rahmenabkommen

**Rahmenabkommen** Der Bundesrat lehnt die Begrenzungsinitiative ab, welche die Kündigung der Personenfreizügigkeit mit der EU verlangt. Er sieht den bilateralen Weg gefährdet.

Den Richtungsentscheid hatte der Bundesrat bereits letzten Herbst gefällt. Am Freitag hat er nun die Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet – am selben Tag, an dem er bekannt gab, dass er beim Rahmenabkommen mit der EU noch Klärungen verlange.

Mit dem Entscheid, das Rahmenabkommen vorläufig nicht zu unterzeichnen, geht der Bundesrat auf Konfrontationskurs mit der EU. Mit dem gleichzeitigen Nein zur Begrenzungsinitiative signalisiert der Bundesrat aber, dass die Schweiz den bilateralen Weg fortsetzen will. (sda) **17**

## HEUTE

Ratgeber	4
Plus-App	4,9
Todesanzeigen	8
Küssnacht	10
Zentralschweiz	11
Stellen	12,13
Fernsehen	14-16
Börse	24
Sport	25-28
Immobilien	29
Wohin man geht	30,31
Letzte Seite	32



# offen

**2100 GRATIS  
PARKPLÄTZE**

**PFINGSTMONTAG**

**Montag, 10. Juni**

**9.00 – 18.30 Uhr**

numero 10